Psalm 84
SWV 181

Cornelius Becker
1561 - 1604

Heinrich Schütz
1585 - 1672

1628 Version

Cantus

Wie ſehr lieblich
HErr Zebaoth

1. Wie ſehr lieb-lich und ſchö-ne Sind doch die Woh - nung dein.
HErr Ze - ba - oth, mit Seh-nen Ver - langt die See - le mein,

Altus

Wie ſehr lieblich
HErr Zebaoth

1. Wie ſehr lieb-lich und ſchö-ne Sind doch die Woh - nung dein.
Herr Ze - ba - oth, mit Seh-nen Ver - langt die See - le mein,

Tenor

Wie ſehr lieblich
HErr Zebaoth

1. Wie ſehr lieb-lich und ſchö-ne Sind doch die Woh - nung dein.
Herr Ze - ba - oth, mit Seh-nen Ver - langt die See - le mein,

Bassus

Wie ſehr lieblich
HErr Zebaoth

1. Wie ſehr lieb-lich und ſchö-ne Sind doch die Woh - nung dein.
Herr Ze - ba - oth, mit Seh-nen Ver - langt die See - le mein,

Den Got-tes-dienst zu baw-en, Des Le-bens Gott zu ſchaw-en, Mein Leib und Seel sich frewn.

Den Got-tes-dienst zu baw-en, Des Le-bens Gott zu ſchaw-en, Mein Leib und Seel sich frewn.

Den Got-tes-dienst zu baw-en, Des Le-bens Gott zu ſchaw-en, Mein Leib und Seel sich frewn.

Den Got-tes-dienst zu baw-en, Des Le-bens Gott zu ſchaw-en, Mein Leib und Seel sich frewn.

2. Ein Städte hat gefunden
Das klein Waldvögelein :/:
Die Schwalb ihr Neſt erkundet/
Legt ihre Jungen drein/
Der Gottesdienſt ſo ſchone
Iſt meines Hertzen Wonne/
O Gott und König mein.

3. Wol denen die da bleiben/
HErr Gott/ im Hauſe dein :/:
Ohn Unterlaß ſie treiben/
Dein Lob in heilger Gmein/
Wohl den/ die dich lahn walten
Und dich für ihr Krafft halten/
Folgn dir von Hertzen rein.

4. Durchs Jammerthal ſie gehen
Und machen Brunnen zwar :/:
Geſchmückt mit Segen ſtehen/
Die führen reine Lahr/
All ihre Feind ſie ſchlagen/
Von Zion mus man ſagen:
Hie wohnet GOtt fürwahr.

5. Gott Zebaoth mein HErre/
Erhöre mein Gebet :/:
Vernimms Gott Jacob gerne/
Denn mirs von Hertzen geht/
Gott mein Schild/ dem ich trawe/
In Gnad das Reich anſchawe/
Das deim Gſalbten zuſteht.

6. Ein Tag iſt beſſer hauſſen
In den Vorhöfen dein :/:
Ich nehm dafür nicht tauſend/
Thürhüter wil ich ſeyn/
Im Hauß Gottes des HErren
Wil mich verzeihen gerne
Der Gottloſen Gemein.

7. Der H E R R iſt Sonn und Schilde/
Gibt Gnad/ Ehr mildiglich :/:
Aus ſeinem Hertzen milde
Dem Frommen mangelt nicht/
HErr Zebaoth er heiſſet/
Selig iſt der gepreyſet/
Der ſich verleſt auff dich.

Text in modernisierter Schreibweise
Bayerische Staatsbibliothek München, Musikabteilung, Signatur VD17 23:245099Y
Copyright © 2019 by the Choral Public Domain Library (http://www.cpdl.org).
Edition may be freely distributed, duplicated, performed, or recorded
Revision 1.0, 2019-11-16 by Gerd Eichler